

Beiträge zur Lautlehre der rumunischen Dialekte.

Vocalismus. I.

Von

Dr. Franz Miklosich,

wirkl. Mitgliede der kais. Akademie der Wissenschaften.

Die Lautlehre der rumunischen Dialekte behandelt die Laute des macedo-, des istro- und des daco-rumunischen: nach unserer gegenwärtigen Kenntniss des rumunischen dürfen wir diese und nur diese drei Dialekte annehmen.

Die Untersuchung der Laute soll eine historische, d. i. eine solche sein, die von den dem rumunischen zu Grunde liegenden Lauten ausgeht: als solche Laute sind bei der überwiegenden Mehrzahl der Worte, bei dem Grundstock der Sprache, die lateinischen anzusehen. Neben den lateinischen müssen namentlich die albanischen und die slavischen Laute berücksichtigt werden.

Den Übergang eines Lautes in einen anderen erklärt die Phonetik, die ein Theil der Physiologie ist, die jedoch bei dieser Untersuchung der Sprachgeschichte nicht entrathen kann.

Damit der Leser von den eigenthümlichen Lautgesetzen des rumunischen eine Vorstellung gewinne und erkenne, an welche Sprache der Forscher beim Studium des rumunischen gewiesen ist, folgt hier die Darstellung einer kleinen Anzahl von rumunischen Worten.

Dem lat. *sitis* entspricht im rumun. regelrecht *seäte*, ursprünglich *séate*, *сѣте*, dessen *ea*, *ѣ* nach dem Zeugnisse der Sprachgeschichte aus offenem *e* entstanden ist, richtiger, das offene *e* selbst bezeichnet. Die Physiologie soll nun zeigen, wie es kömmt, dass betontes *e* vor gewissen Lauten in offenes *e*, *ea* übergeht. Allein woher stammt das erste *e* von *sete*? Die Sprachgeschichte lehrt, dass das erste *e* in *sete* (und nur